

nosen sind durchweg scharf und klar und geben bei möglichster Kürze ein knappes Bild der Pflanze nach ihrer ganzen Gestalt. Der Behandlung der einzelnen Familien sind neuere Arbeiten zugrunde gelegt (z. B. die Piloselloiden von Naegeli und Peter), die beobachteten Bastarde in gebührender Weise berücksichtigt und beschrieben. Druck und Ausstattung sind musterhaft. Wenn das Werkchen auch wegen der ausführlichen Standortsangabe zunächst beim Studium der Lokalflorea recht brauchbar ist, so verdient es doch weitere Verbreitung und sei allen Freunden der Botanik bestens empfohlen.

Heidelberg, im Februar 1889.

Neuberger.

Notiz.

Die Kritik in No. 49/50 dieser Mitteilungen von Herrn F. Förster über „Neue Standorte“ in No. 2 machte mich auf letztere Nummer aufmerksam und veranlasste mich, für eine weitere dort aufgezählte Pflanze den als „neu“ angegebenen Standort ebenfalls als einen längst bekannten, ich darf sagen „klassischen“ zu bezeichnen!

Crocus vernus L. Auf den Wiesen um die Schlossruine Zavelstein bei Calw!

Das Taschenbuch der deutschen und Schweizer Flora von Dr. W. D. J. Koch, dessen 6. Auflage von 1865 mir gerade zur Hand liegt, gibt als Fundort schon an: „Alpen u. s. w., auch im Württembergischen bei Zavelstein“ und unser guter Scheffel besingt in seinem Gaudeamus die Ruine Zavelstein und citirt ausdrücklich die dortigen Wiesen als Fundort von *Crocus*. —

 Dunkelviolett bis weiss
 Drängt sich fremde Purpurschöne
 Ueppigst wuchernd aus dem Eis.
Crocus, Spross des Morgenlandes,
 Selt'ner Gast auf Schwabens Flur,
 Zeugniß ewig jungen Frühlings
 Und uralter Weltcultur. — — —

Es ergibt sich hieraus, dass bei Angabe sogenannter „neuer Fundorte“ mit grösster Vorsicht und Kritik zu verfahren und die Sache erst nach allen Richtungen zu prüfen ist, damit nicht hinterher ein „neuer“ Fundort zu einem längst bekannten „alten“ Standort wird!

Dr. Eyrich.

Geschlossen den 4. April 1889.

Buchdruckerei von Chr. Ströcker in Freiburg i. B.